

Paderborn**Nachrichten**

Hubertus Henning wird am Sonntag 60 Jahre

Mehr als 40 Jahre im Dienst der Feuerwehr

PADERBORN (WV). Wenn Hubertus Henning am Sonntag, 1. Februar, seinen 60. Geburtstag feiert, blickt er auf mehr als vier Jahrzehnte ehrenamtlichen Engagements bei der Freiwilligen Feuerwehr Paderborn zurück. Nach dem Abitur entschied sich der Paderborner für eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Schon früh entdeckte er seine Leidenschaft für den Dienst in der Feuerwehr: Mit 19 Jahren trat er in den Löschzug Benhausen der Freiwilligen Feuerwehr Paderborn ein. Nach Abschluss der Grundausbildung nahm Henning an vielen Lehrgängen teil und erwarb so viele Qualifikationen, darunter die Führungslinie „Zugführer“, „Verbandsführer“ und „Leiter einer Feuerwehr“, die er bis zum Jahr 2002 an der

damaligen Landesfeuerwehrschule in Münster absolvierte. Henning wurde zum Stadtbrandinspektor ernannt, dem höchsten Dienstgrad der Freiwilligen Feuerwehr. Bereits in jungen Jahren übernahm Henning Verantwortung, 1992 wurde er zum kommissarischen Löschzugführer in Benhausen ernannt, drei Jahre später folgte die Bestellung zum Löschzugführer. Diese Funktion übte er 31 Jahre bis 2023 aus. Dafür wurde er zum Ehrenlöschzugführer ernannt. 2001 wurde Henning zum kommissarischen stellvertretenden Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Paderborn ernannt und wenig später durch den Stadtrat zum stellvertretenden Leiter bestellt. „Damit war er viele Jahre in Doppelfunktion tätig“, blickt Ludger Schmidt, Leiter der Feuerwehr zurück.

2025 wurde der Jubilar für weitere sechs Jahre als stellvertretender Leiter der Feuerwehr bestätigt. Henning engagiert sich aber auch in vielen Projekten der Feuerwehr.

Für seine Verdienste erhielt Henning das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbands in Silber und 2019 das Ehrenkreuz in Silber des Stadtfeuerwehrverbandes Paderborn.



Hubertus Henning ist seit 1992 in führender Funktion bei der Feuerwehr im Einsatz.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Paderborn

Pedelec-Fahrerin bei Unfall leicht verletzt

WEWER (WV). Bei einer Kollision mit einem Auto hat sich eine Pedelec-Fahrerin am Montag leicht verletzt. Zu dem Unfall kam es laut Polizeiangaben gegen 8 Uhr auf dem Steinweg in Wewer. „Der oder die Autofahrerin ist flüchtig“, teilte die Polizei Paderborn am Freitag weiter mit. Die 31 Jahre alte Radlerin war morgens mit dem Pedelec auf dem Steinweg aus Richtung Kleestraße in Richtung Barkhauser Straße unterwegs. Kurz vor der Einmündung der Straße Im Klee überholte sie ein Auto. Dieses kam auf der schnee-

glatten Fahrbahn mit dem Heck leicht ins Rutschen und touchierte dadurch die Pedelec-Fahrerin. Die Frau, die keinen Helm trug, stürzte und verletzte sich leicht. Es entstand geringer Sachschaden.

Der oder die Autofahrerin hat vermutlich aufgrund der Witterungsverhältnisse den Unfall nicht bemerkt und setzte die Fahrt fort. Die Polizei bittet den Fahrer oder die Fahrerin des Wagens, sich bei der Polizei zu melden. Weitere sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 05251/3060 entgegen.

Mit Kinaesthetics Gesundheit schützen

PADERBORN (WV). Die Pflege eines Angehörigen birgt körperliche und emotionale Herausforderungen. Unter dem Motto „Pflegen, ohne sich selbst zu verlieren“ steht eine Infoveranstaltung zum Thema Kinaesthetics im Tagespflegehaus St. Pankratius an der Riemkestraße 44e in Paderborn an. Teilnehmer erleben, wie sie durch einfache Bewegungsunterstüt-

zung ihre eigene Gesundheit schützen und die Selbstständigkeit ihres Angehörigen fördern können. Termin ist Mittwoch, 4. Februar, 18 bis 20 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung unter Tel. 05251/8891940 oder bei Sabine Burkhardt-Kropp, Tel. 0151/54652873, sabine.burkhardt-kropp@kinaesthetics-net.de erforderlich.

KFD Elsen ehrt langjährige Mitglieder

ELSEN (WV). An Maria Lichtmess (Montag, 2. Februar) begeht die KFD Elsen ihr Patronatsfest. Es beginnt um 18 Uhr mit der Heiligen Messe und Licherprozession. Anschließend findet die Mitgliedsversammlung im Dionysius-Haus statt, bei der



Otto Hirschberg vom Spar- und Bauverein setzt am Schleswiger Weg auf Unterflurcontainer.

Foto: Oliver Schwabe

Spar- und Bauverein Paderborn ist Vorreiter in Sachen Unterflurcontainer

Mülltouristen beißen hier auf Granit

Von Dietmar Kemper

PADERBORN (WV). Wer seinen Müll illegal in Unterflurcontainern entsorgen will, beißt auf Granit. Die unterirdische Alternative zu den Mülltonnen ist abschließbar. Nur die Bewohner der entsprechenden Straßen haben Schlüssel oder Chipkarten.

Seit 2021 setzt der Spar- und Bauverein Paderborn konsequent auf Unterflurcontainer. „Die Sauberkeit und die Mülltrennung an den Standorten haben sich deutlich verbessert“, sagt der für Technik und Instandhaltung zuständige Mitarbeiter Otto Hirschberg.

Das Problem des „Mülltourismus“ habe sich erheblich entschärft, hat der 48-Jährige festgestellt. Er erzählt: „Sie glauben gar nicht, was wir manchmal zu sehen bekommen haben. Am Kleinenberger Weg sind die Leute am Wochenende vorgefahren und haben dort teilweise komplett Schränke und Küchen abgelagert. Wir hatten viel Mülltourismus.“

Wohnqualität verbessert sich

Seit auch am Kleinenberger Weg auf Unterflurcontainer

umgestellt worden sei, habe sich die Wohnqualität am Standort spürbar verbessert. Unterflurcontainer des Spar- und Bauvereins befinden sich mittlerweile an der Bleichstraße, am Neuenheerweg, an der Franz-Hitzeberger Straße, dem Hessenweg/Schwabenweg, der Robert-Koch-Straße, dem Schleswiger Weg, der Pontanusstraße/Anton-Heinen-Weg und eben am Kleinenberger Weg.

„Wir haben mittlerweile 33 Unterflurcontainer verbaut“, berichtet Hirschberg, der darin die Zukunft der Abfallentsorgung sieht. Solche in den Boden eingelassenen Container seien nicht nur für größere Projekte von Wohnungsbaugenossenschaften interessant, sondern auch für Unternehmen mit mehreren Immobilien und Schulen mit hunderten Jugendlichen.

In Paderborn sei der Spar- und Bauverein der Vorreiter und bekomme innerhalb der Branche immer mehr Anfragen mit dem Tenor: Wie macht ihr das, wie teuer ist das? Apropos Kosten: Die drei Unterflurcontainer am Schleswiger Weg 19 bis 21 kosteten den Spar- und Bauverein 34.000 Euro. „Wir kau-

fen die Betonschächte und machen den Verbau, die Einheiten kommen vom ASP“, erläutert Hirschberg.

Die Schächte (10.000 Euro) und der Tiefbau (15.000 Euro) sind die größten Kostenbrocken, hinzu kommen 5000 Euro für eine Laterne, 2000 Euro für die Absenkung und ein Schrank für die Bioabfälle (2000 Euro). Der Spar- und Bauverein nutzt die Unterflurcontainer für Papier, Wertstoffe und Restmüll. Hinter Biomüll setzt Hirschberg noch ein Fragezeichen. Ein Unterflurcontainer fasst fünf Kubikmeter und damit sehr viel mehr als ein 1100-Liter-Abfallbehälter.

Fünf Kubikmeter Bioabfall an heißen Sommertagen – das könnte zum Geruchsproblem werden.

Die Schächte der Unterflurcontainer sind jeweils 1,65 mal 1,65 Meter groß, für drei nebeneinander werden sechs Meter Platz gebraucht. Das Entsorgungsfahrzeug des ASP muss ungehindert herankommen, den Einsatz mit einem Kran anheben können. Dann öffnet sich der Einsatz wie bei einem Glascontainer und der Inhalt fällt nach unten in den Bauch des Fahrzeugs.

Innerstädtisch komme der Einsatz von Unterflurcontainern schnell an Grenzen, räumt Hirschberg ein, aber für neue Viertel wie das „Klimaquaquartier“ am Querweg oder das „Zukunftsquartier“ auf dem ehemaligen Barker-Kasernengelände an der Driburger Straße seien sie die beste Wahl. Sie böten sich vor allem dort an, wo eine größere Zahl an Wohnungen entstehe.

Der Spar- und Bauverein Paderborn betreut aktuell 3011 Wohnungen. Dort, wo Unterflurcontainer installiert wurden, hat Hirschberg beobachtet, dass sich das äußere Erscheinungsbild und die Hygiene deutlich verbessert haben. Überquellende Mülltonnen und Abfall, der in den von Holzwänden umgebenen Sammelstellen einfach auf den Boden geworfen wird, locken Ratten an, weiß Hirschberg.

Einen derartigen Schutz vor neugierigen Blicken gebe es bei den Unterflurcontainern nicht: „Hier sind die Leute wie auf dem Präsentierteller und können sich nicht verstecken.“ Zudem seien die Unterflurcontainer so konstruiert, dass keine großen Teile hineingestopft werden kön-

nen, die anschließend den restlichen Platz blockieren.

In der Anschaffung seien die Unterflurcontainer teuer, aber auf längere Sicht würden sie sich schon deshalb rentieren, weil man nicht immer wieder wild abgelegten Müll entsorgen müsse, argumentiert Hirschberg. Denn für diese Unsite könne man die Mieter nicht finanziell haftbar machen.

Schlüssel statt Chipkarten

Apropos Mieter: Die erhielten früher Chipkarten für die Benutzung der Unterflurcontainer. Inzwischen ist der Spar- und Bauverein dazu übergegangen, Schlüssel auszugeben. Hirschberg hat beobachtet: „Auf Schlüssel passen die Menschen besser auf als auf Chipkarten.“

Die Kosten für die Abfallentsorgung seien für die Bewohner gleich geblieben. Die Umrüstung von Mülltonnen auf Unterflurcontainer dauere knapp zwei Wochen. Die Container würden dort angeordnet, wo vorher auch die Sammelstelle war. Wo bereits geschehen, hätten sich die Menschen schnell an die neue Lösung gewöhnt und sie schätzen gelernt.

Neujahrsempfang der CDU-Paderborn: 2026 wird kein einfaches Jahr

Willen zum Sparen bekräftigt

PADERBORN (WV). Die Reden zum Neujahrsempfang der CDU-Ortsunion Paderborn im Hotel Aspethera vor über 100 geladenen Gästen standen ganz im Zeichen der großen Herausforderungen für 2026. So wiesen André Springer, Vorsitzender der Ortsunion, NRW-Staatssekretär und Paderborner Stadtverbandsvorsitzender Daniel Sieveke sowie Bürgermeister Stefan-Oliver Strate auch auf Handlungsoptionen für gute Politik im neuen Jahr hin.

André Springer stellte in seinem Grußwort einer unsicheren weltpolitischen Lage die Werte und Stabilität der Europäischen Union und der Nato gegenüber und forderte eine stärkere Führungsrolle Deutschlands: „Für uns heißt hier, Verantwortung zu übernehmen, Bündnisse zu stärken und für Stabilität einzustehen. Genau das ist der Anspruch der CDU.“ Auch wenn durch die angespannte finanzielle Haushaltsslage in Land, Bund und Stadt sowie bei steigenden Erwartungen an die Politik „die Spielräume enger werden“, formulierte Springer ein optimistisches Fazit: „Umso wichtiger ist es, Prioritäten zu setzen: für Bildung, für Sicherheit, für eine starke Wirtschaft und für den sozialen Zusammenhalt.“

Daniel Sieveke hob in seinem Grußwort die zentrale Rolle der Wirtschaft für den Erhalt des Wohlstands her-

Bürgermeister Stefan-Oliver Strate gab Einblicke in die ersten Tage seiner Amtszeit. Strate nannte exemplarisch die Prüfung von Nachbesetzungen im Personalbereich, die Beschleunigung von Verwaltungsabläufen und die Überprüfung freiwilliger Leistungen, etwa Zuschüsse zu Ver-

anstellungen. Der CDU-Bürgermeister stellte fest, dass dabei gewisse Leistungsbereiche ausgeschlossen blieben, etwa der Bereich Sicherheit in der Stadt. Auch der Bildungssektor müsse weiter gestärkt werden, um die Stadt als lebenswerten Standort für jugendliche attraktiv zu halten.

Als Jubilare wurden geehrt: **25 Jahre** Parteimitgliedschaft: Monika Baumann, Friedhelm Fieseler, Maximilian Gisbertz, Michael Köster, Evelin Lüttgens, Björn Schmitz, Joachim Siegel, Tobias Trachternach; **40 Jahre**: Bernhard Dribusch, Michael Löhr, Christian-Michael Pantke; **50 Jahre**: Richard Böger, Fritz Farke, Brunhilde und Ludger Konersmann, Renate Lutter, Bernhard Melzer, Andreas Plotz, Reinhard Rasch; **60 Jahre**: Antonius Linnemann, Ernst Raach; **65 Jahre**: Hubert Brockbals.



Traditionell wurden beim CDU-Neujahrsempfang langjährige Mitglieder für 50 Jahre Parteimitgliedschaft ausgezeichnet (von links): CDU-Stadtverbandsvorsitzender und Staatssekretär Daniel Sieveke, Bürgermeister Stefan-Oliver Strate, Renate Lutter, Bernhard Melzer, Brunhilde und Ludger Konersmann sowie Ortsunions-Vorsitzender André Springer. Foto: CDU